



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.
yc 21.

Den kräftigen Einfluß der Sonne
Wolte,
Bey der

Delius=

und

Bessererischen
Verbindung,

Welche am 30. May 1752.

in des Heil. Röm. Reichs Stadt Schweinfurth
vergünstest vollzogen wurde,

In aufrichtiger Ergebenheit
Glückwünschend betrachten
ein treu ergebener

Diener und Anverwandter.

Schweinfurth, gedruckt bey Johann Philipp Morich.



Sieht ihr nicht des Jahres Blüthe,
Weise Forscher der Natur?
Auf! erklärt und zeigt die Spur
Und den Reichthum ihrer Güte.
Lehrt uns seht, was Titans Blut
Durch den Einfluß heisser Strahlen
Auf der Welt für Wunder thut,
Ihre Fläche zu bemahlen,
Und durch Wärme, Kraft und Schein
Dreyen Reichen nüt zu seyn.

Sehnt, wie schön durch ihre Kräfte
So die Ceder, als der Klee
Gleichsam neu verjünget sieh,
Angefüllt mit regeu Säften!
Aus erwärmten Blumen streut
Durch die aufgeklärten Lüfte
Ihrer Strahlen Wirkbarkeit
Lauter Balsam: reiche Däfte,
Die sogar auch Berg und Schacht
An Metallen fruchtbar macht.

Sieht die lebenden Geschöpfe
In Hygeens drittem Reich,
Nehmt hieraus den Stoff zugleich
Für den Wis gelehrter Köpfe,
Lebt sie dran, und untersucht:
Heißt nicht Wachstum, Trieb und Wonne,
Die sie zeigen, auch die Frucht
Von dem Einfluß unsrer Sonne,
Die durch Glieder und Gemüth
Mit verborgnen Kräften zieht?

Selbst Dein tieff gegründetes Wissen,
Zocherfahrner Delius,
Billigt den gewagten Schluß;
Wird er nun nicht gelten müssen?
Da Dein Name selbst den Chor
Der Natur: Erforscher zieret,
Und der Wissenschaften Flor
So erwünschten Glanz gebiehet,
O so zeige selbstien an
Was die Hize würken kan.

Was kan aber Dein Bemühen,
Deinen Fleiß, der in Dir wacht,
Und Dich stets geschäftig macht,
Mehr begierig an sich ziehen,
Als die Perle, deren Werth
Sich in Margareten preiset?
Die, da nun Dein Wunsch erhört,
Deine Neubegierde speiset,
Und durch manchen sanften Kuß
Deinem Forschen lohnen muß.

Sind die Perlen nun die besten,
Die, wofern es richtig bleibt,
Was der Alten Glaube schreibt,
Sich vom Himmels: Thau verkösten;
Wie erfreulich ist der Fund,
Der Dir so erwünscht geglückt,
Wie gesegnet dieser Bund,
Der Sie Dir ans Herze drückt,
Und Dir zu erkennen giebt,
Daß Dich selbst der Himmel liebt!

Hat Sie Ruhm und Lob erhoben
Und besitz Sie ausser Streit
Schöner Tugend Trefflichkeit:
Dieser Einfluß kommt von oben.
Nicht ein falscher Glanz noch Schein
Hat hier einen Fehl umschlossen,
Rein, die Tugend ist zu rein,
Die sich Ihr ins Herz gegossen,
Und durch keuschen Trieb entflammt
Von des Himmels Güte stammt.

Wenn der Sonnen Strahlen blühen,
Sollen sie die Fruchtbarkeit,
Sonderlich zur Frühlings: Zeit,
In die Perlen: Muschel drücken,
Daß, wie allbereits bekannt,
Durch dieß schöne Bild vergnüget,
Eine Kunst: geübte Hand
Diese Worte beigefüget:
Wenn sie dieser Einfluß stärkt,
Wird bald Fruchtbarkeit vermerkt.

Weiß man sonst im Dichter-Orden,
Daß, nach alter Fabeln Brauch,
Delius unter andern auch
Delius genennet worden;
Seht, wie fein sichs fügen mus,
So, wie ich mit Recht vernehme,
Daß auch hier ein Delius
Auf die schöne Perle scheine!
O wie freut sich das Gemüth,
Wenn es auf die Folgen sieht!

Sun hieraus, verlobte Beyde,
Zeiget sich von ferne schon
Ein gewiß Prognosticon
Der für Euch bestimmten Freude.
Seht nur keinem Zweifel statt,
Der Erfolg kan nicht betrügen:
Wenn die Perle Wärme hat,
Wächst die Frucht zu viel Vergnügen.
Ein Erforscher der Natur
Weiß hievon die nächste Spur.

An der Sonnen Einfluß nähzen;
O so kan der Liebe Blut
Das von ihr erregte Blut
Noch weit brünstiger erhitzen.
Steht die Muschel, wie bewußt,
Holden Sonnen-Blicken offen;
Seht, ob nicht auch gleiche Lust
Margaretens Herz betroffen?
Endlich kommt der frohe Tag,
Der die Früchte zeigen mag.

Seyd nun wacker im Ergründen,
Und im Forschen stets beglückt!
Amor läßt Euch unverrückt
Angenehme Schätze finden.
Bräget Euch den Wahlspruch ein,
Den der Forscher Wappen führet:
Niemals soll man müßig seyn!
Wenn Ihr keine Zeit verlehret,
Diesem Satze nach zu gehn,
Sollt Ihr bald die Früchte sehn

Seht vergnügt bey Scherz und Küssen!
Euer Auge müsse nicht,
Bis es spät im Schlummer bricht,
Als von Freuden überfließen.
Keine Wolke soll den Schein
Eurer Sonne überwälzen,
Und kein Eßig herber Pein
Eure Freuden-Perlen schmelzen,
Bis ihr Wachstum stets verjüngt
Selbst in Enkeln Früchte bringt.

10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



SB

148 = Handschrift
258 = " "

11x

Rehov

2
28





Den kräftigen Einfluß der Sonne
Wolke,
Bey der

Delius =

und

**rerischen
rbindung,**

am 30. May 1752.

Reichs Stadt Schweinfurth

igstest vollzogen wurde,

richtiger Ergebenheit

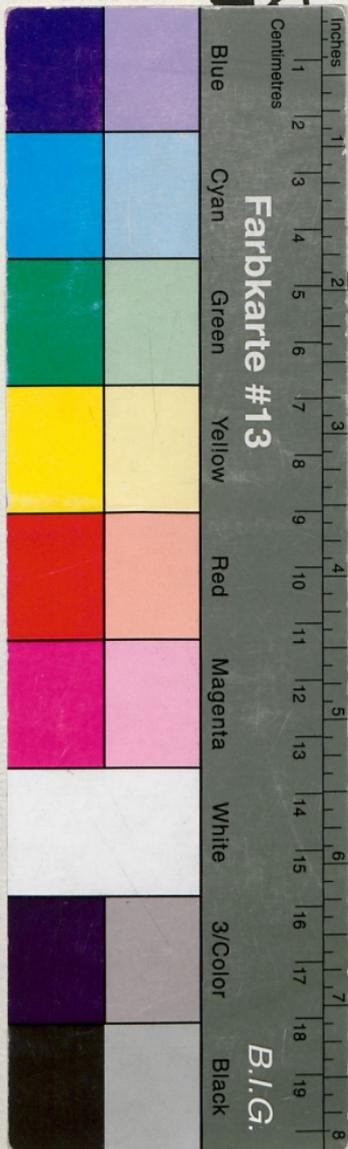
wünschend betrachten

ein treu ergebener

und Anverwandter.



gedruckt bey Johann Philipp Morich.



AV